

# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Paul Jorjisch in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck u. Verlag: Guido Seidler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Biebrich.

Stillespedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 Spalten  
Zeilenpreis oder deren Raum 20 Pfg.  
Reklamezeile 75 Pfg.

Nr. 151.

Donnerstag, den 25. Dezember 1919

Stillespedition in  
Hochheim (Hochheim) Nr. 151.

13 Jahrgang

Die nächste Nummer erscheint am Montagabend.

## Amtlicher Teil.

Nr. 793.

Die Pferdehäuser in den Gassen des Stadtteils Hochheim, Geyer, Oberhöf, H. Keller und Ludwig Schöfer zu Biebrich ist erledigt und die vorerwähnte Desinfektion ausgeführt worden.

Die getroffenen Schutzmaßnahmen wurden daher aufgehoben.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1919.

Dr. Landrat.

Armee Francaise du Rhin District de Wiesbaden Cercle de Wies-

baden (Campagne).

Nr. 3051/2.

Wiesbaden, le 20 Decembre 1919.

Bekanntmachung.

Das Bayerische Rote Kreuz (Abteilung Hilfsmittelversorgung) hat

eine Sammlung von Karten, Prospekten, Flugblättern, Goldblumen-

und Plakaten im Auftrag der Propaganda an Schulen der aus-

ländischen Soldaten ausgeteilt. Diese Sammlungen sind in der

Sammlung der Propaganda im Rathaus zu Wiesbaden (Campagne).

Dr. Landrat.

Bekanntmachung

betreffend die Umwälzung der Zeit vom 1. Januar 1919 bis

31. Dezember 1919.

Ein Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Um-

wälzungsgesetz werden die zur Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der Umwälzung der

## Zur Geschichte der neuen Steuern.

In der Wochenzeitung „Deutsche Politik“ macht der frühere

Staatssekretär des Reichsfinanzamts, Graf v. Helldorf, folgende

Wittelsungen über den Ursprung einiger der neuen Steuern:

Die Einkommensteuer soll in Zukunft für Reich, Bundesstaaten

und Gemeinden einheitlich veranlagt werden. Neben ihr ist eine

dem Reich allein zustehende Kapitalertragssteuer geplant, die an

der Quelle, beim Schuldner, erhoben werden soll. Diese beiden

Vorschläge stellen sich ebenso wie die neue Tabaksteuer, die Er-

bschließung der vereinfachten Grundbesitzsteuer und die ein-

malige Vermögensabgabe denen, die in den letzten Kriegsjahren im

damaligen Reichsfinanzamt arbeiteten, als alte Bekannte aus den

Schubladern dieses Amtes dar. Die Kapitalertragssteuer greift auf

Einmal eine Rente und Dividendensteuer zurück, und die neue

Art der Einkommensteuer entspricht in der Art ihrer Veranlagung

dem Vorschlag eines mit den Verhältnissen großer westlicher Ge-

meinden vertrauten, preussischen Verwaltungsmannes. Diese ein-

heitlich zu veranlagende Steuer zwischen Reich, Bundesstaaten und

Gemeinden in der Weise zu teilen, daß bei den hohen Einkommen

das Reich, bei den mittleren die Staaten und bei den niedrigen die

Gemeinden am stärksten proportional partizipieren.

Über wegen dem Fehlen der elektrischen Kraft nicht in Betrieb gesetzt

werden.

Berlin. Entgegen einer in der Presse verbreiteten Mitteilung,

herzufolge zwischen dem Ostpreussischen Vertrag und dem ehemalsigen

Kaiser Wilhelm ein privater Vergleich über das vorläufige Nicht-

erschließen des dritten Bandes der Bismarck-Erinnerungen ange-

schlossen worden sei, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß

noch Verhandlungen im Gange sind, daß aber ein Vergleich bisher nicht

zustande gekommen sei.

in Berlin, 22. Dezember. Ein Mitglied der englischen Militär-

kommission in Berlin, Lieutenant Sperrmann, ist am Samstag

auf dem Bahnhof Zoologischer Garten, als er in einem unbekannten

Teil des Bahnhofs auf seinen Zug wartete, das Opfer eines

Haushalts geworden. — Der Reichsmilitärminister in Begleitung

seiner persönlichen Adjutanten und der Polizeipräsident haben

beim Chef der englischen Mission vorgeschritten und ihm ihr

Bedauern über den Vorfall zum Ausdruck gebracht.

in Berlin, 22. Dezember. Der „Sonnenschein“ aus guter Quelle, daß

Heinrich durch seinen Vorgesetzten den Leiter der Militär-

missionen ist, daß es die Militärmission der ehemaligen

deutschen Kaiser zur Abreise verweigert werden.

Die belandene Regierung werde sich auf das Recht berufen

und auch andere Gründe geltend machen.

in Bochum, 22. Dezember. Die vier Bergarbeiterverbände

haben den am 25. Oktober d. J. abgeschlossenen Kohnarbeit-

vertrag. Sie erklärten den Vertrag für nichtig, daß am 31. Januar

1920 einen neuen Tarif auf der Grundlage höherer Löhne mit ihnen

abgeschlossen.

in Berlin, 22. Dezember. Die Befestigung der Sonnentempel

wonach die französische Regierung dem deutschen Reich an die ge-

richteten Befestigung des Reiches protestantischer und

republikanischer Freigedankten in den deutschen Grenzgebieten in

Frankreich entsprochen hat, liegt nunmehr vor.

in Berlin, 22. Dezember. In „Berliner“ heißt es in einem

Artikel des preussischen Ministerpräsidenten

zur Frage des deutschen Einheitsstaates u. a.: Es ist kein

Zweifel, daß die Gegenwart heute mehr weniger einig ist, als

vor Jahrzehnten. Nicht nur die Einheit, aber gerade in dieser

Frage liegt vor der Zukunft das Gefühl einer großen Rolle. Man

fühlt sich, in einem Einheitsstaat von Deutschen verfaßt zu

werden, obwohl kein vernünftiger Mensch in Preußen daran denkt.

Man überlegt, daß die Reichsverfassung die preussische Verfas-

sung in Deutschland einigsetzt hat und daß Preußen heute

vielleicht mehr als je. Die Zeit arbeitet für den Einheits-

staat und es wird der Tag kommen, an dem die Widerstände über-

wunden sind. Preußen, das vielfach verkannt und viel geschmäht

ist, wird es ein einigsetztes Gefühl nicht fehlen lassen.

in Paris, 22. Dezember. (Havas.) Es ist wahrscheinlich, daß

der Oberste Rat in seiner heute morgen stattgefundenen Sitzung be-

schlossen hat, die Forderung aufrecht zu erhalten, daß

Deutschland das Protokoll vom 1. November bezüglich der Ausfüh-

rung der Wasserstillstandsbedingungen und der Lieferung von

400 000 Tonnen Kohlenmaterial als Ersatz für die bei Sedan kom-

pensierten Schiffe unterzeichnet. Außerdem werden sich die Alliierten

verpflichten, im Falle des Rückfalls, daß ihre Schiffe den

deutschen Wasserstillstandsbedingungen entsprechen.

in Paris, 22. Dezember. Nach einer Meldung des „Temps“

aus Kolmar hat der Befehlshaber der Truppen im Elsass, General

Hubert, Hausdurchsuchungen bei mehreren Deutschen betrie-

ben. Bei verschiedenen Personen seien dabei Gewehre, Revolver und

Patronen gefunden worden. Drei Personen sollen verhaftet wor-

den sein.

in Paris, 22. Dezember. (Havas.) Die Nachbarn der

teilt mit: Am Eingang des Bahnhofs von Douai fuhr ein Güter-

zug in den Gegenzug, der um 1.35 Uhr Rufs verließ und um 4.25

Uhr nachmittags in Paris eintrafen soll. Der Güterzug

wegen und die drei letzten Personenwagen wurden getrennt.

Man meldet neun Tote und einen Anzahl Verwundete. Eine Unter-

Der frühere Unterstaatssekretär des Reichswirtschafts- und

Ministerialrats Dr. August Müller wurde beauf-

tragt, in besonderer Mission nach Amerika zu gehen.

Ende Januar oder Anfang Februar wird ein Reichsparteitag

des Zentrum stattfinden.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, strebt

die Präsidentschaft an. Er wird demnächst seine erste Wahlrede

halten.

Paris. Eine amtliche Note des französischen Ministerpräsi-

den bezeichnet die Meldung, wonach die französische Militärbehörde

eine Vorlage genehmigt hätte, die eine Herabsetzung des Militär-

budgets auf zwei Jahre vorziehe, als falsch. Die in der Pariser Presse

darüber verbreiteten Nachrichten seien nicht erfunden.

in Paris, 22. Dezember. (Havas.) „L'Express“ glaubt zu wissen,

daß die Regierung „wünscht der Kammer einen Begehr auf

unterbreiten wird, der die Einkommensteuern Erhöhungen

verleiht und zu 10 % für die Einkommensteuern um 60 Prozent

für die Einkommensteuern um 100 Prozent.

in London, 22. Dezember. In Beantwortung einer Anfrage

erklärt Lord Curzon im Unterhaus, daß die beiden wichtigsten Fra-

gen, die auf der nächsten interalliierten Konferenz

in Paris besprochen werden, die Adressenfrage und der Friede mit der

Türkei sein werde. Unvollständigkeit werden auch bedeutende Pro-

bleme zur Diskussion gestellt werden.

in Amsterdam, 22. Dezember. „Algemeen Handelsblad“ wird der deut-

sche Kronprinz die Weihnachtstage beim Kaiser in Kärnten

verleben.

Die neuen Lohnforderungen der Eisenbahner.

3 Milliarden Fehlbetrag.

Berlin. Die Organisation des Eisenbahnerbundes haben

den Eisenbahnerbundes um Erhöhung ihrer schon lange überre-

ichten Forderungen bis zum 15. Januar ersucht. Nach einer

Erklärung des Eisenbahnerbundes würde die Annahme der Forderungen

ein Defizit von 3 Milliarden und eine monatliche

100prozentige Erhöhung aller Personen- und Gütertarife zur Folge

haben.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

Hochheimer Lokal-Nachrichten.

Weihnachten. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den

Menschen auf Erden.“ Es ist Weihnachtsabend. Auf den Straßen

ist es ruhig und einsam geworden. Feierliche Stille liegt über

der Natur. Millionen von Sternen glänzen am nächtlichen

Himmel. Hinter den Fenstern aber, drinnen in den Wohnungen

der Menschen ist reges Leben. Das Christkind ist ja gekommen

und eingetret in jedes Haus. In frohendem Glanzlichter schim-

mern die Christbäume durch die Scheiben. Heißer Duft und

fröhliche Kinderstimmen. Die Menschen legen ihre alten heiligen

Weihnachtslieder: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Es ist, als ob

Gottes Engel mit Goldhörnern durch die stille Nacht schweben und

den armen Erdmännern ihre himmlischen Liebesbotschaften: „O du

fröhliche, o du seltsame, gnadenbringende Weihnachtszeit.“ Und all

die Weisheiten des Jais und der Freunde, die überall in Tälern

der Reichen wie in der Mitte des Armen stehen, die uns entgegen-

kommen aus den im hellen Blättermeer erstorbenen Gassen, die

reihen auf jeig uns uns Herz, wenn auch Leid und Schmerz im

verlorenen Jahre die Weihnachtsstimmung zerstreuen soll. Gleich

Engelstufen führt auf einmal von allen Richtungen. Kirchen

und Kapellen der St. Weihnachtslieder. Es ist das weite

Ordnung: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen

auf Erden, die eines guten Willens sind.“ Was ist es herrliches

um den Frieden! Dichter und Dichter preisen ihn mit begeisterten

Worten. Welt in den ungelassenen Kriegsjahren haben wir keinen

hohen Wert wieder schätzen gelernt. Wie leicht wäre es, den

Armen zu sein. In den Jahren mit Gott, mit der Welt, mit sich

selbst. Und doch ist die Welt keinen Frieden. Der Donner der

Geschichte ist zwar verstummt und das Waffenleben hat ein Ende

und dennoch überall Kampf und Krieg im Kleinen wie im Großen.

Der Kampf innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft, Kampf auf der

großen Weltbühne zwischen den Nationen um ihre Rechte. Wie

nach immer sind die Menschen der Menschen größte Feinde, größte

Hasser, obwohl der Friedensfürst schon vor mehr als 1900 Jahren

heruntertriefte, um Frieden zu bringen den Menschen auf Erden.

Der Kampf und gegenseitiger Kampf der Klassen und Stände, der kon-

stante Kampf der Nationen um die Ehre des Kindes von Bethlehem.

Wie Bruderhass an der Familie nagt, so sehr er an Deutschlands

Macht und Einheit. Dieser Kampf ist auch in diesem Jahre noch

wo wieder Kriege geschlossen ist, die Feindschaft der St. Nacht,

des seltsamen Geschehens, das uns stets so wunderbarlich ins Herz ge-

hten und in fröhliche Kinder umgewandelt hat, fast wie ein

Sehn auf die Feindschaft und











Wilde gefolgt. Du zu überreden, keine Schritte, keine Frau heute  
abend in den Park zu gehen. Gerade noch Zeit!  
Wahrscheinlich Frau Claudine ist jetzt in ihren jungen, roten  
Armen, doch sie ist auch um diese Zeit.

Im Park mit, Du hast doch, sonst erbrüsst Du mich noch. War-  
um nicht mit mir zu den roten Augen gehen und mit einem glück-  
lichen Blick?

Nach einmal hätte Britta die alte Dame bis zur Atemlosigkeit,  
dann hätte sie davon.

Sie hat nämlich den Berg hinauf und kam umher, aber nur  
Tilla Claudine an. In Herberts Anwesenheit brauchte noch  
nicht. Sie hat jedoch zu ihm.

Er hat erst und sorgsam an einen Schreibtisch.  
Seine Frau auf ihn zu und hat neben ihm in die Kiste, ihre  
Hände um seinen Hals schlingend.

Herbert — du mein lieber Vetter, kannst Du mir versichern,  
dass ich bei Dir mein Leben lang leben kann?

Da fragst Du mich, Herbert? Du hast doch, Du sagst sie zu  
sich emporkommen, aber Du sagst sie nicht an?

Herbert — hab ich Dich nicht? Sind nun die besten Zeiten  
gekommen? Sieh mich doch an — weißt Du noch, dass Du  
mein alter Vetter bist? Sieh, diese Frau — wie hast Du uns beide ge-  
quält!

Sie hätte sie heiß und innig, wieder und wieder, und sie  
hätte sie nicht an.

Herbert, es waren zwei furchtbare Tage.  
Du sagst sie nicht an?

Ruh dich! Du siehst, wie ich an meiner Liebe zweifle, dich.  
Du bist mein höchster, heiligster, niemand darf daran rühren —  
auch Du nicht. So wie ich dich liebe, so wie ich dich liebe,  
so ist es auch Dein Leben an mich.

Sie hat aber Sorge, mein geliebter Mann. Die schrecklichen  
Stunden haben mich die Zeit von allen Zweifeln befreit. Ich  
mich nicht mehr.

Er hätte ihre Augen.  
Herbert? Nicht einen Augenblick habe ich das gemerkt. Der  
Schein war gegen mich. Du hast keine Worte gut gemacht. Nicht  
mehr — er hat die ganze Zeit ausgefüllt?

Sie umschlingt ihn umarmend.  
Doch ich nicht mehr davon denken. Du sollst ihn nicht zur  
Bedauern haben.

Ruh dich, sagst Du nicht. Das ist ich schon Ende und  
Tante nicht an. Außerdem glaubst Du ja selbst, was er Dir gesagt  
hat, er möchte sich nur selbst schaden, doch ich bin bei dem „Geld-  
stück“ zurückgekommen. Aber eine Bestätigung wurde ich ihm denn  
noch erteilt. Mein armes, liebes Herz, ich hab Dir angedeutet, wie  
schwer Du gelitten hast.

Doch es vergangen sein, lieber Mann.  
Und wie hat Dich die liebe Mutter von Deinen Zweifeln er-  
löst? fragte er, zärtlich ihre Augen und ihren Mund küßend.

Sie erzählte ihm, wieder und wieder von seinen Küssen unter-  
brochen, alles, was sie gemerkt, sagte er noch.  
Gut ist es doch, dass alles so ist. Nun ist auch der letzte  
Schon von unserem Glück gekommen. Es hat mich immer ein  
wenig gedrückt, dass ich Dir über diesen Punkt volle Offenheit schul-  
dig gewesen war.

Am nächsten Tage schrieb Herbert an Theo einen Brief. Der  
lautete:

Lieber Vetter! Damit ich Dein empfindliches Gemüt beruhigt,  
will ich Dir mitteilen, dass Du dich umsonst bemüht hast, mein  
Glück zu verstehen. Ich wurde Dir das vielleicht in einem weniger  
ruhigen Tone mitteilen können, wenn ich nicht wüsste, dass Du mich  
für einen leichtfertigen Menschen hältst. Selbst, dass ich diesen  
Tatbestand berichte. Ich verleihe mich mit Britta bereits in den  
Rangmattengarten des betreffenden Tages und erhalte erst am  
Abend in Deiner Gegenwart von Herrn Erblich auszusprechen. Als  
Du an diesem Abend das Haus Ostferrmann verlassen hast, habe  
ich mich um und Tante meine bereits vollkommene Verlobung mit  
Ihm erklärt. Ich habe auch noch Frau Erblich als Zeugin;  
da wir schon seit längerer Zeit die Verlobung meiner Liebe zu Britta  
und wussten, dass ich nur auf meine Verlobung wartete, um Britta  
— die arme Britta, weinzulassen. Nur diesem glücklichen Umstand  
dankt es, dass meine Ehe durch Deine liebevolle Bemerkung nicht  
für immer glücklos wurde. Du hast mich in Zukunft vor dem  
eigenen Glückstande — das ist die Zeit, um in Zukunft vor dem  
zu befragen, wenn es sich aus Rücksicht für Ostferrmann und Tante  
angeht.

Als Du für Deine liebevollen Bemerkungen lege ich diesem  
Brieft die dankbaren Beweise bei. Du hast mich nicht verraten  
— ich will die Erinnerung daran aus meinem Gedächtnis streichen.  
Das ist meine Rede.

Theo freute sich sehr, als er diesen Brief gelesen hatte.  
Deshalb verurteilte er den von ihm gefällten Wechsel an einer  
Karte.

Herbert hatte ihn mit seiner Karte glücklich bedacht. Das  
Gefühl, diese Frau nicht zu verlieren, drückte ihn nieder. Zum  
erstenmal verlieh ihm kein festes Selbstbewusstsein, und er fühlte  
mit Bedauern, da Herberts „Liebesbrieft“ doch mehr  
Rede als Freude.

Langsam hielt dieses Gefühl bei ihm freilich nicht an. Sein Selbst-  
bewusstsein hat ihn auch über die Schlappe hinweg.

Herbert und Britta aber vergaßen im glücklichen Bewusstsein  
ihrer Liebe, dass Theo als Zeugin mit ihnen in der Welt war.

Die Ehe dieser beiden Menschen blieb eine ungetrübte glückliche, weil  
nicht mehr ihr Vertrauen zu einander erschüttert wurde.

Frau Claudine konnte sich im Glück des jungen Paares. Sie  
erreichte ein hohes Alter und wurde Herberts und Brittas Kindern  
— einem Sohn, der Heinz, und einer Tochter, die Claudine ge-

laucht wurde — eine glückliche liebevolle Großmutter. Die Lebens-  
abend brachte ihr viel Liebe und Wärme und sie starb mit dem bewährten  
Bild ihrer Jugend aus.

— Ende —

Der Hunger in Europa. Dem „N. L.“ wird aus Basel gemel-  
det, dass die von dem ehemaligen Leiter der Völkerbundkommission  
in Europa, Hoover, gemachten Voraussagen für die Ernäh-  
rung der unter der Hungersnot leidenden Gebiete Europas dahin-  
gehen, die großen Vorräte an Weizen und Reis unter die Ver-  
sorgung Österreichs, Polens, Finnlands usw. — Deutschland ist  
ausgenommen — zu verteilen. Er macht darauf aufmerksam, dass,  
wenn nicht bald Hilfe käme, an zwanzig Millionen Menschen in  
Europa verhungern könnten.

**Paul Rehm,**  
**Zahn-Praxis**  
Wiesbaden, Friedhofstr. 54, 1.  
**Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervöses**  
**Plombieren, Zahnregulierungen, künstl. Zahn-**  
**ersatz in div. Ausführungen u. a. m.**  
**Sprechst. : 9-6 Uhr. Telefon 3115.**  
**Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.**

**Arbeitsamt Biebrich**  
Schulstraße 2.  
**Unentgeltliche Vermittlung**  
**von Arbeitsstellen jeder Art.**  
(auch für nur stundenweise Beschäftigung)  
Fernsprecher Nr. 562. 272

**Katholischer Kirchenchor**  
Hochheim a. M.  
Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im katho-  
lischen Vereinsraum.  
**Weihnachts-Feier**  
mit Theateraufführung.  
Alle Freunde und Gönner des Vereins werden herz-  
lich eingeladen.  
Kartenvorverkauf — 1 Mk. — ab Freitag, den 26. Dezember bei  
Herrn Josef Sied, Weierstraße 2.  
**Der Vorstand.**  
1. Weihnachtsoratorium von Felix Mendelssohn.  
2. Die sieben Brüder. Schauspiel in 5 Akten.  
3. Der Herr der Welt. Schauspiel in 3 Akten.  
4. „Das Marienbild“. Schauspiel in 3 Akten.  
5. „Walters Ruh“. aus der Oper „Die Meistersinger von  
München“. Solo für Harmonium und Violine.  
6. „Die Perle vom Rande“. Lustspiel in 1 Aufzuge.

**Gesangverein Liederfranz**  
gegr. 1866. Hochheim a. M. gegr. 1866.  
Wir beehren uns hiermit, die Einwohnerschaft Hochheims  
zu der am Freitag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfesttag), nach-  
mittags 3 Uhr, im „Saalbau Rallertshof“ (Bühnen Herr Franz Wehler)  
stattfindenden Feier unseres  
**54. Stiftungsfestes**  
bestehend in  
**Konzert und Ball**  
höflichst einzuladen.  
**Der Gesangverein Liederfranz.**  
Eintrittspreis 1 Person 1.— Mk.  
Zum Tischhock gelangt Wein, Bier usw.  
Programme sind an der Kasse erhältlich.

**Därme aller Art**  
**Gewürze**  
zu billigsten Tagespreisen.  
**Rauch & Kraus**  
Gartenfeldstr. 17 Wiesbaden, am Schloßhof.  
Telefon 6240.

**Neuanfertigung und Umarbeiten von**  
**Polzfachen**  
aller Art bei technischer, künstlerischer und schneller Ausführung  
unter Garantie.  
**Jenny Matter, Wiesbaden, Kirchstraße 9/11.**  
Telefon 695.

**Städtische Sparkasse**  
Biebrich  
Mündellicher.  
Annahme von Spareinlagen unter günstigen Bedingungen.  
Eröffnung von provisorischen Sparkonten.  
Eröffnung von Konten in laufender Rechnung.  
Vermietung von Schrankkäfern.  
Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Geschäftsabteilung: Rathausstraße 59. Geschäft von 9 bis 14 Uhr.  
Sprechst. Biebrich Nr. 50.

**Gesangverein „Concordia“ Hochheim.**  
48. Stiftungsfest.  
Wir erlauben uns, die verehrten Einwohner von Hochheim zu  
unserem am 2. Weihnachtstag, mittags von 3 Uhr ab im Saal-  
haus zur Krone stattfindenden  
**Konzert und Ball**  
mit  
**Christbaum-Verlosung**  
— unter freundlicher Mithilfe von Hrn. Fritz Dehner (Gesang)  
Frankfurt a. M. und Hrn. Frieda und Anna Herdt (Klavier) Hoch-  
heim — herzlich einzuladen.  
An der Verlosung, können einige geschätzte Stunden zu  
bieten, reichlich mit Sängergeläch.  
**Der Gesangverein „Concordia“.**  
Eintritt 1 Mark.  
Beginn des Konzertes: 7.30 Uhr.  
Programm a 20 Pf. an der Kasse.  
Eintritte nach Belieben.

**Gesangverein Liedertafel**  
Hochheim a. M.  
Sonntag, den 28. Dezember d. J., ab nachmittags 3 Uhr,  
findet im „Saalbau Rallertshof“ unser 12jähriges  
**Stiftungsfest**  
bestehend in  
**Konzert und Ball.**  
Waher gute geschulten Männerchören kommt das Liedertafel  
„Lieders erster Weihnachtsabend“  
sowie die humoristische Tanztruppe  
„Mittel und das Stadtfraulein“  
zur Aufführung.  
Da dieser Veranstaltung haben wir Freunde und Gönner so-  
wie die gesamte Einwohnerschaft herzlichst ein-  
**Gesangverein Liedertafel.**  
Unsere Mitglieder werden um Anwesenheit der Vereinsmitglieder  
gebeten.

**Frisch eingetroffen!**  
Ein großer Posten:  
Herren-Winterjoppen, 11reihig Mk. 56.—  
„ „ mit Falten „ 59.—  
„ „ Joppen-Anzüge, Strapsenware „ 88.—  
Damen-Kostüme aus schwarzem Tuch Mk. 158.—, 193.—  
Damen-Röcke Mk. 31.50, 40.—, 72.50  
Außerdem große Auswahl  
Damen-Regenmäntel in Gummi, Seide und Loden;  
Herren-Ülster u. -Paletots in modernen Stoffarten,  
Gummi und Loden.  
Sacco-Anzüge und einzelne Hosen.  
**Bruno Wandt, Wiesbaden**  
Kirchgasse 56.

**Phil. Flach 4., Weillbach, Schloß-**  
drückt nach den Feiertagen  
**Kleesamen.**

**Vereins- und**  
**Familien-Drucksachen**  
hergestellt schnellstens in  
sauberer Ausführung  
**Buchdruckerei Guido Zeidler, Biebrich**  
Rathausstraße 16 — Fernruf 41

h  
Nr. 724.  
Krone Franck  
Nr. 2056/2.  
Die Polster-  
arbeiten auf der  
Uhr verfertigt.  
Nr. 725.  
Krone Franck  
Nr. 2056/2.  
1. Ein blau ge-  
6. Dezember gegen-  
wärtig.  
Die Polster-  
arbeiten auf der  
Uhr verfertigt.  
Nr. 726.  
Krone Franck  
Nr. 2056/2.  
Die Polster-  
arbeiten auf der  
Uhr verfertigt.  
Nr. 727.  
Krone Franck  
Nr. 2056/2.  
Die Polster-  
arbeiten auf der  
Uhr verfertigt.